

Vertikale Indoor-Vielfalt

Das „DAV-Kletterhallentreffen“ hat sich gemauert. Über 900 Besucher und Aussteller in Nürnberg belegen, dass beim Klettern an künstlichen Anlagen nach wie vor alle Zeichen nach oben zeigen.

Klettergriffe in allen Farben und den verrücktesten Formen. Maschinen zum Putzen verdreckter Griffe. Hakenlaschen, Karabiner und Umlenker. Computerprogramme zum Bewerten und Dokumentieren gekletterter Routen und zur Verwaltung von Eintritten und Betriebswirtschaft. Nüsse und Riegel fürs Bistro. Reinigungsgeräte für magnesiabepuderte Böden ... Für unbedarfte Nutzer ist es kaum vorstellbar, was alles dazugehört, um eine Kletterhalle erfolgreich zu betreiben.

Über 90 Anbieter zeigten auf gut 1000 Quadratmetern im Nürnberg Convention Center am 17./18. November 2017, was ihnen für den Vertikal-Breitensport eingefallen ist. Was als „DAV-Kletterhallentreffen“ vor einigen Jahren begonnen hatte, trug nun unter dem Titel „Halls & Walls“ dem anhaltenden Boom des Kunstwandkletterns Rechnung – und auch die Zahl der Besucher hatte sich gegenüber dem Vorjahr verdoppelt: Rund 600 Sektionsverantwortliche und Betriebsleiter informierten sich an den Messeständen und bei Vorträgen. Es gab krangelfreie Sicherheits-Umlenkungen, einen programmierbaren

Sturzstand mit Dummy, eine bei Sturz selbsttätig blockierende Toprope-Aufhängung, eine Luftreinigungsanlage auf Basis elektrostatischer Aufladung, Trainingsgeräte mit Parcours-Elementen und weitere pffiffige neue Ideen. Es gab Vorträge zum wichtigsten Erfolgsfaktor jeder Kletterhalle, dem professionellen Routenbau; zum Krisenmanagement bei Unfällen und dazu, wie das Hallenpersonal durch Ansprechen von Fehlern Unfällen vorbeugen kann; zu den gesetzlichen

Anforderungen an Leihusrüstung, und einige Anbieter präsentierten in Workshops ihre Produkte und Services.

Der Breitensport Indoorklettern, den DAV-Vizepräsident Roland Stierle in seiner Eröffnungsrede konstatierte, hat in dieser international besuchten Veranstaltung eine angemessene Plattform gefunden. Das bestätigten die sehr zufriedenen Aussteller genauso wie die Besucher. Und beim gemeinsamen Bouldern in der Nürnberger Halle E4 wie beim Fest am Samstagabend zeigte sich, dass bei aller Professionalität die Hallenszene immer noch eines ist: eine Community der Leidenschaft.

red



Viel Raum für 900 Teilnehmende: das Nürnberg Convention Center als Kletterhallen-Podium

Foto: DAV/Andri Dick

Neue CYR-Kampagne „Check das!“

Drei Checks für mehr Sicherheit

Sie könnten vieles wissen. Sie könnten sich sehr gut vorbereiten. Sie könnten sich sehr gut schützen. Aber sie tun es nicht. Wer? Freerider. Viele von ihnen



haben von Lawinengefahren und von Risikomanagement keine Ahnung. Obwohl das Expertenwissen so groß ist wie noch nie zu-

vor. An diesem Widerspruch setzt die neue große Kampagne der JDAV-Initiative „Check your Risk!“ an.



CHECK THE CONDITIONS!

Eine eingängige Bildsprache, kurze Schlagworte und die Reduktion aufs Wesentliche – nach diesem



CHECK YOUR EQUIPMENT!

Prinzip funktioniert die Kampagne „Check das!“. Die Überzeugung dahinter: Wer ein paar



CHECK YOURSELF!

wenige wesentliche Dinge beachtet, kann das Risiko beim Freeriden bereits massiv reduzieren. Und diese wenigen Dinge sind in drei Icons und drei klaren Bot-

schaften zusammengefasst:

„Check the conditions! – Check your equipment! – Check yourself!“ Die neue Kampagne setzt auf den bewährten Check-your-Risk-Kommunikationswegen auf: Trainer gehen an die Schulen und erreichen dort ihre Zielgruppe – junge Freerider. Mit im Gepäck ab jetzt: die neuen Plakate, Postkarten und ein neues Video. Sticker und T-Shirts sorgen dafür, dass die Kampagne auch außerhalb der Schulen sichtbar ist.

red

Infos: checkyourrisk.com

T-Shirts: dav-shop.de

JDAV Partner

CYR Partner & Förderer

ABS | EVOC | ORTOVOX | PIEPS | BCA | K2 | ARVA | MAMMUT | BLACK DIAMOND | B.A.M.

Kultusministerium Baden Württemberg
Kultusministerium Bayern

Übersichten zu Niederschlag und Schneefall

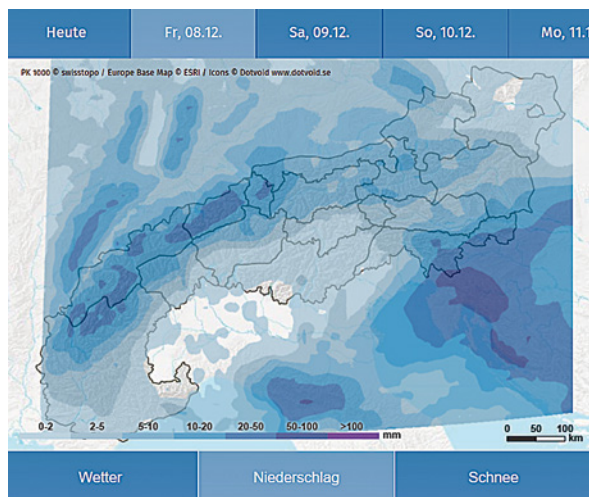
Bergwetter? Noch besser!

Nein: Die Sonne scheinen lassen kann der Alpenverein mit seinem „Bergwetter“-Service auf alpenverein.de leider immer noch nicht. Aber wo genau es regnet oder schneit, darüber kann man sich nun noch schneller einen Überblick verschaffen. Durch Klick auf die Buttons „Niederschlag“ oder „Schnee“ unter der Wetterkarte wird eine halbtransparente Folie mit den prognostizierten Himmels-Ergüssen über die Alpenkarte eingeblendet. So werden die Zuglinien der fiesen Wolken verständlich – und man findet vielleicht eher ein Eckchen, wo es am geplanten Tourentag doch trocken bleibt. Angezeigt wird jeweils die Niederschlagsmenge pro Tag, aktualisiert werden die Daten jeden Morgen um acht Uhr.

Und noch eine gute Neuerung bietet der beliebte Service: Einige neue örtliche „Punktprognosen“ sind dazugekommen, zum Beispiel für das bekannte italienische Klettergebiet Finale Ligure oder das Weitwanderziel Venedig. Für fast 140 Punkte werden diese Ortsprognosen geliefert, nun sogar zweimal täglich aktualisiert – gegen 4 Uhr und gegen 14 Uhr; wie die gesamte Info erstellt von der renommierten Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) in Innsbruck. Da kann man nur noch sagen: Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Vorhersagen.

jk/red

Alle Niederschläge im Alpenraum: beim neuen DAV-Bergwetter



Infos: alpenverein.de/bergwetter



maloja

In der Loipe und am Berg:

Für bewegungsintensiven Sport eignet sich die DAV-Winter-Multisport-Kollektion von Maloja perfekt. Winddicht, bi-elastisch, leicht, schmutz- und wasserabweisend. Coole Jacken und Hosen für Kilometer und Höhenmeter.



An Tagen wie diesen...

...wollen wir nur draußen sein...

Unterhemd
€ 69,95

Mitglieder
€ 59,95

pro-function



Long John
€ 49,95

Mitglieder
€ 39,95

Ganz warm und weich:

UNISEX DAV-Funktionsunterwäsche:

Tencel®, Merinowolle superfine, Micron, Polyamid und Elastan sorgen für Wärme- und Tragekomfort und hervorragende Funktionseigenschaften.

Größen und Details im DAV-Shop

Rudi Erlacher: Endlich wirksam Klima schützen!

Wo bleibt die Politik?



Fotos: Gesellschaft für ökologische Forschung

Persönliche Einschränkung reicht nicht aus: Wenn die Politik nicht baldigst wirksame, vielleicht auch unpopuläre Sparmaßnahmen durchsetzt, ist das Ende der Alpen, wie wir sie kennen, unabwendbar.

Erinnern Sie sich? „Auf der Bonner Weltklimakonferenz ist eine Einigung erreicht worden. Mit stehenden Ovationen empfangen die Delegierten Konferenzpräsident Jan Pronk, der bis zur letzten Minute um einen Abschluss gekämpft hatte. Umstritten war vor allem die Frage der Kontrolle, ob ein Land die Rate der CO₂-Minderung einhält, zu der es sich verpflichtet hat.“

Wenn Sie sich erinnern, dann täuschen Sie sich wahrscheinlich. Das war nicht der Bericht von der 23. Weltklimakonferenz (COP23) letzten November in Bonn, sondern von der 6. Weltklimakonferenz 2001, ebenfalls in Bonn!

Und nun COP23: Auf dem Tisch liegen nun die Vorstellungen, wie in Zukunft die nationalen Klimapläne gemessen werden sollen. Jochen Flasbarth, Staatssekretär im Bundesumweltministerium: „Es ist nicht trivial, dass wir uns einigen, wie die Fortschritte berichtet werden. Das stärkt das Vertrauen.“

Manchmal lohnt es sich, zurückzublicken, auf den rasenden Stillstand gerade der

Klimaverhandlungen – vor der Folie, was wir schon alles seit Jahrzehnten über das CO₂ wissen: So im rororo-Sachbuch „Wetter“ aus dem Jahr 1970. Da heißt es: „Die Menschen stoßen etwa 12 Mrd. Tonnen CO₂ pro Jahr in die Erdatmosphäre ab. In den nächsten 50 Jahren wird sich die Menge vervierfachen. ... die mittlere Temperatur auf der Erde könnte sich um etwa 1°C erhöhen und dadurch, auf lange Sicht gesehen, das Grönlandeis und die antarktischen Eisfelder zum Schmelzen bringen, den Meeresspiegel um 50 Meter anheben ...“

47 Jahre später hat sich der CO₂-Ausstoß „nur“ verdreifacht, die Erdtemperatur ist dennoch um 1°C gestiegen. Das Grönlandeis schmilzt, in der Schweiz bricht eine ganze Felsflanke wegen auftauendem Permafrost ins Tal ab – und mitten in die COP23-Verhandlungen hinein platzt die Nachricht, dass

2017 der globale CO₂-Eintrag voraussichtlich um 2 Prozent ansteigen wird. Wie ist das möglich, nach 23 Weltklimakonferenzen?

In allen Klimaverhandlungen wird über nationale CO₂-Budgets verhandelt. Da will kein Staat übervorteilt werden. Verhandeln dann 178 (COP6) oder gleich 196 (COP23) Staaten miteinander, dann geht das zu wie auf dem Türkischen Basar – nur, es geht nichts weiter.

„Wer die Atmosphäre als CO₂-Deponie missbraucht, muss dafür zahlen!“

Führende Klimaökonomien wie Ottmar Edenhofer vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) drängen deshalb schon seit Jahren auf eine globale CO₂-Bepreisung: Wer die Atmosphäre als CO₂-Deponie (miss)braucht, muss zahlen! Der französische Präsident Emmanuel Macron hat Ende September 2017 für die EU eine CO₂-Abgabe gefordert. Letzten November, anlässlich der Koalitionsverhandlungen, war die Gelegenheit, dies auch in Deutschland anzupacken. Was ist passiert: Merkel erklärt den Klimawandel zur Schicksalsfrage – und dreht sich um.

Die Folgen hat der Alpenverein direkt vor Augen: Gletscherrückgang, wandernde Fundamente von Hütten, freigelegte Steine im steilen Eis. Von 2014 bis 2019 engagiert sich der DAV zusammen mit dem Bayerischen Umweltministerium in den Projekten „Klimafreundlicher Bergsport“ und „Bergsport mit Zukunft“. Ziel ist die Selbstverpflichtung auf einen geringeren CO₂-Ausstoß. Das macht alles nur begrenzt Sinn, wenn sich nicht auch die Industrie und die Politik verpflichten. Sie drehen an den großen Rädern.



Rudi Erlacher weiß als studierter Physiker, wovon er spricht. Im DAV-Präsidium ist der engagierte Naturschützer und begeisterte Bergsteiger zuständig für Naturschutz.

menschen

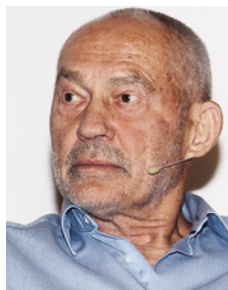
Nur wenige Monate nach seinem 70. Geburtstag (2013) wurde der „Watzmannkönig“ **Heinz Zembsch** am Damavand im Iran von einem Schneebrett mitgerissen und schwer verletzt. Das hinderte ihn aber nicht daran, im September 2013 seine vierhundertste Begehung der Watzmann-Ostwand zu komplettieren – ein Rekord, der kaum zu schlagen scheint. 1957, also vor



gut 60 Jahren, hatte diese leidenschaftliche Beziehung begonnen; als Bergführer hat er aber noch ein paar Berge mehr kennengelernt. Zu seinem 75. Geburts-

tag am 3. Februar wünschen wir ihm eine weiterhin gute Gesundheit und noch viele schöne steile Meter, ob in der Berchtesgadener Kletterhalle oder am „Wotzmo“, seinem Hausberg.

„Bulle“ nennen ihn seine Freunde. Denn in den 1970er/80er Jahren war **Dr. Oswald Oelz** einer der starken Begleiter von Messner, Habeler und Co. Deren erste sauerstoff-freie Everestbesteigung betreute er als Expeditionsarzt – und stieg nebenbei



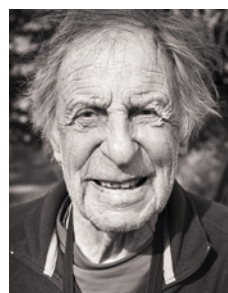
selbst auf den höchsten Berg der Erde. Außerdem verbucht er die Shisha Pangma, die „Seven Summits“, die Nordwände von Eiger, Matterhorn und Grandes Jorasses und viele weitere berühmte Ziele, etwa als dritter Mensch die Seven Summits. Heute betätigt sich der ehemalige Chefarzt des Triemlispihals in Zürich als Schafzüchter, Vortrags- und Diskussionsredner und Buchautor – seine Lebensziele hat er erreicht: „einen Achttausender, einen Weinkeller und ein Spital“. Beste Glückwünsche zum 75. am 6. Februar!



„Il Mago“ wird er auch genannt, „der Zauberer“. Denn wie **Maurizio „Manolo“ Zanolla** sich im Fels bewegt, lässt die Menschen staunen – die gekletterten Schwierigkeiten

auch. In den 1980er Jahren eröffnete er Sport- und Alpinkletterrouten, die zu den schwersten der Zeit gehörten, oft extrem kleingriffig und balancebedürftig, und vor allem in den Alpen anspruchsvoll abgesichert. Mit 48 Jahren beispielsweise „Solo per vecchi guerrieri“ (Nur für alte Krieger, X+/XI-, 4 SL) in den Dolomiten – und mit 50 kletterte er mit „Bimbaluna“ den Schwierigkeitsgrad XI/XI+. Man darf davon ausgehen, dass er auch nach seinem 60. Geburtstag am 16. Februar noch gut anreißen wird – aber wie sagt er selbst: „Klettern ist banal, das Wichtige ist das Leben.“ In diesem Sinne: alles Gute!

Das Bild ist legendär: „Will belay for food“ (ich sichere für Essen) steht auf einem Schild, das ein zerlumpter Typ am Straßenrand hochhält. Der Vagabund ist **Fred Beckey** (*14.1.1923); er hat den amerikanischen Alpinismus jahrzehntelang geprägt und angetrieben.



Zu seinen mehreren hundert Neutouren gehörten die Erstbesteigungen von Devils Thumb und Mount Hunter (Alaska) und abenteuerlicher Sandsteintürme im Wilden Westen. Später inspirierte er viele junge Extrembergsteiger durch sein Geheimwissen um lohnende Projekte – und begleitete sie oft bei den Erstbegehungen. Noch mit über 90 Jahren war der „Dirtbag“ nicht klettermüde; erst am 30. Oktober 2017 legte der gebürtige Düsseldorfener endgültig das Seil aus der Hand. red

Fotos: DAV/Andi Dick, Christian Pfanzelt, Niccolò Caranti, Jerry Dodrill

SPORT
bittl
sport-bittl.com

völkl

SKI
VÖKL Nunataq
Mod. I6/I7
Gewicht:
1.700 g/170 cm
Art.-Nr: 70190502
649,95*



~~649,95*~~

298.-

Firmensitz:
bittl Schuhe + Sport GmbH,
Georg-Reismüller-Str. 5,
80999 München-Allach,
*unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers

GUTSCHEIN

Gratis-Fell
im Wert von 129.95



Online-Code:
Skinpin17
AUCH STATIONÄR
EINLÖSBAR!

Völkl Skin Pin Nunataq
Art.-Nr: 72590505 **129.95**

Gültig bei Kauf dieses Skiangebots bis zum 28.02.2018, solange Vorrat reicht. Einlösbar in allen Sport bittl Filialen und online unter sport-bittl.com.

+ ticker +

Gewinnspiel: Ups, sorry – zwei kleine Fehler hatten sich in unser Weihnachts-Gewinnspiel verirrt: Beim Hochgall stand die Lösungsziffer 12 ein Feld zu weit rechts, für den Langkofel fehlte ein Buchstabenkästchen. Dennoch sind über 10.000 richtige Lösungen eingegangen – die Gewinner wurden direkt benachrichtigt.

1) Monte Rosa, 2) Zugspitze, 3) Marmolada, 4) Matterhorn, 5) Hochgall, 6) Watzmann, 7) Langkofel, 8) Dachstein, 9) Dent Blanche, 10) Presanella, 11) Peitlerkofel, 12) Mont Blanc; Lösungssatz: „Gemeinsam nach oben“

Begrüßel Beim DAV-Summit-Club-Gewinnspiel gewann Simon Wittlinger aus Marbach einen Aufenthalt mit Schneeschuh-Touren bei der Lindauer Hütte im Rätikon. Er hat die Kleine Zinne erkannt.

Marathon Auch beim 2. „Flensburg liebt dich Marathon“ am 10. Juni gibt es wieder eine Sonderwertung für DAV-Mitglieder; alle Bedingungen, Zeiten, Wertungsklassen und Angebote gelten wie bei der Hauptwertung. flensburg-marathon.de

Building Das legale Klettern und Bouldern an Bauwerken wie Mauern und Brücken ist eine traditionelle Alternative zum modernen Hallenklettern. Der Führerautor Tim Jacobs berichtet in Vorträgen darüber; bisher geplant sind Neu-Ulm, Berlin (zweimal) und Hochheim. building-spots.de

Weißwald Mittelgebirgsfreunde, aufgepasst! Die schönsten Skitourenhänge und -schneisen zwischen Hornsgründe und Feldberg listet die private Website von Hannes Ebding: Tourenziele vor allem im Südschwarzwald mit bis zu 700 Höhenmetern und vielen Infos. weisswald.ski

DAV-Bücherberg/Auslese

Menschen – nicht wie du und ich



Allein nach oben

Ein falscher Griff hätte den Tod bedeutet. Der gelungene Durchstieg stellte sein Leben auf den Kopf. Durch sein Free Solo im „Weg durch den Fisch“ an der Marmolata-Südwand wurde Hansjörg Auer zum Kletter-Weltstar und wurde Profibersteiger. Von seinem Weg dorthin und an den großen Gipfeln erzählt er ehrlich und intensiv, da wird gekotzt, geweint und gestritten. Aber auch Magersucht, Egoismus und sein suchtartiges Getriebensein, sich im freien Alleingang selbst zu spüren, schildert er in klaren, offenen Worten, genau wie seinen Halt bei Freunden, Heimat und Familie. Ein Lese-Erlebnis!

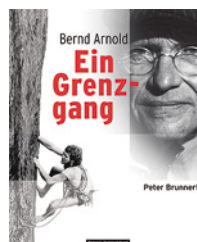
H. Auer: **Südwand. Vom Free-Solo-Kletterer zum Profibersteiger**, Malik Verlag, 2017, 272 S., € 20,-



Getrieben zum Glück

Slowenische Bergsteiger haben – auch schon zu Zeiten Jugoslawiens – an den Bergen der Welt ganz große Marksteine gesetzt. Doch Bernadette McDonald geht es nicht (nur) um eine Darstellung von Leiden und Kampf mit mickrigster Ausrüstung an großen Gipfeln. Sie berichtet von Freundschaften, von Tod und Tragödien, von der Angst der Familien zu Hause, auch vom Krieg am Balkan. Und vom gemeinsamen Streben der slowenischen Alpinisten: nach Intensität, nach Exzellenz, nach Ausleben der persönlichen Begabungen, die zu einer ganz besonderen Harmonie führen: zwischen Natur, Körper und Geist.

Bernadette McDonald: **Der Weg zur Spitze**, AS Verlag, 2017, ca. 480 S., € 39,90.



Zurück ins Leben

Schwer verletzt, Tagesmärsche vom letzten Dorf entfernt, in einem Land, wo ein Menschenleben nicht viel zählt: Dass Bernd Arnold seinen Unfall 1988 beim Zustieg zum Tranogoturm überlebt hat, verdankt er seinem Biss, seinen Freunden und der Kraft der Gemeinschaft. Peter Brunner, sonst für geschliffene Satiren bekannt, spitzt Arnolds Tagebuchnotizen zu einer spannenden Novelle zu, die die Ereignisse vor dreißig Jahren tagesaktuell miterleben lässt – ein adrenalintreibender Grenzgang in die Tiefen des Extrembergsteigens und menschlicher Beziehungen.

Peter Brunner: **Bernd Arnold – Ein Grenzgang**, Panico Alpinverlag, 2017, 268 S., € 29,80.



Leben am Berg

Mit siebzehn verlässt Maria Wiesbeck aus Liebeskummer den heimischen Hof – ihr restliches Leben verbringt die „Mare“ auf einer Alm am Geigelstein. Einfach und selbstbestimmt haust sie dort oben, erträgt schwere Arbeit, kalte Winter und wenig Essen, sieht Krieg und Not, Wirtschaftswunder und Neuzeit in der Welt dort unten geschehen. Die Biografie eines realen Lebens ist literarisch erzählt, die Zeitebenen des dickköpfigen Mädchens und der schrulligen Alten sind geschickt verwoben – ein Buch, das über Zufriedenheit und Achtsamkeit nachdenken lässt.

Christiane Tramitz: **Harte Tage, gute Jahre – Die Sennerin vom Geigelstein**, Knaur Verlag, 2017, 272 S., € 16,99. *red*

Das besondere Buch

Mit der Neuauflage des „Extremen Fels“ reanimierte der Kletter-Verlag Panico eine Legende. Nun hat sich der Chef persönlich einen Lebenstraum verwirklicht: „Moderne Zeiten“ versammelt 100 moderne Kult-Routen – das Beste, Wildeste, Schönste seit Eröffnung der Pumpriese. Die Schwierigkeit VII bis VIII ist Programm, die Routen sind bunt gemischt: Plattentänze und Rissquälereien, bombenfester und abenteuerlicher Fels, modern gesichert oder für Klemmkeilexperten – aber alle haben ein gewisses Etwas. Ein Buch zum Träumen, eine Sammel-Aufgabe fürs Leben.

Achim Pasold, Ralph Stöhr: **Moderne Zeiten**, Panico Alpinverlag, 2017, 224 S., € 48,-. Auch als limitierte Deluxe-Edition für € 89,90. panico.de



CIPRA verleiht Deutschen Alpenpreis

„BEWUSSTSEIN FÜR UMWELT GESCHÄRFT“

Mit ihrem 5. Alpenpreis zeichnete die Alpenschutzorganisation CIPRA im November Sylvia Hamberger und Dr. Wolfgang Zängel von der „Gesellschaft für ökologische Forschung“ aus. Damit stehen die Umweltschützer in einer Reihe mit den bisherigen Preisträgern Prof. Dr. Klaus Töpfer, Dr. Helmut Karl, Dr. Wolfgang Burhenne und Prof. Dr. Werner Bätzing. Mit Ausstellungen wie „Grün kaputt“,

„Alptraum Auto“ oder „Gletscher im Treibhaus“, mit Studien und Büchern haben sie über vier Jahrzehnte hinweg europaweit das Bewusstsein für die Grenzen unseres Wirtschaftswachstums und dessen Folgen für

Umwelt, Natur und Mensch geschärft, erklärte der CIPRA-Präsident Erwin Rothgang. Und ihr Gletscher-Bildarchiv, das historische Gletscher-Aufnahmen neben aktuelle Fotos der Überreste stellt (s. S. 10), „macht Besucher betroffen und erschreckt zugleich durch tiefe Ästhetik“, so der Laudator Prof. Dr. Dominik Siegrist.

cipra/red



Preisverleihung mit Sylvia Hamberger und Dr. Wolfgang Zängel (M.); links DAV-Vizepräsident Rudi Erlacher

Lifta, der Treppenlift



Rufen Sie uns gebührenfrei an.
☎ 0800-20 33 163
Auch Samstag und Sonntag!
www.lifta.de

Wir sind deutschlandweit persönlich für Sie da!

- Passt praktisch auf jede Treppe
- Mehr als 120.000 installierte Liftas
- Lifta Kundendienst, 365 Tage im Jahr
- Freiwillig geprüfte Servicequalität*



* Prüffinalte: Servicekultur, Servicezuverlässigkeit, Beschwerdemanagement, Kundenzufriedenheit, Qualifikation der Mitarbeiter. Weitere Informationen finden Sie unter www.lifta.de/tuev

geschüttelt & gerührt

BINDUNG & FELL

FINDUNG & BELL

Fotos: Andi Dick



GUTSCHEIN

Ja, schicken Sie mir meinen Prospekt – kostenlos und unverbindlich

Name / Vorname

Straße / Nr.

PLZ / Ort

Lifta GmbH, Horbeller Str. 33, 50858 Köln

„Die Stängelchen dem Wind aussetzen ...“

Nicht behüten, nicht bespaßen – was Kinder wirklich gesund und stark macht und warum wir ihnen etwas zutrauen dürfen, erklärt Sybille Kalas (Text und Bilder).

Aurelio ist Gärtner. An einem warmen Frühlingstag zeigt er uns im Folientunnel seine Pflänzchen: Tomaten, Paprika, Kürbis ... Ein großer Ventilator bringt Bewegung in die Luft. „Man muss die Stängelchen dem Wind aussetzen, das macht sie stark“, erklärt Aurelio.

Viele Winde wehen durch Kinderleben. Wie unsere Kinder und auch wir Erwachsenen sie erleben, wie wir ihnen begegnen und ihnen „gewachsen“ sind, das hat mit Gesundheit zu tun. Kinderleben spielen sich heute überwiegend indoor ab. Die meisten Aktivitäten sind nicht von den Kindern selbst organisiert und verantwortet, wie es früher möglich und üblich war. Damit fehlt in Kinderleben ein wichtiger Aspekt der stark machenden Winde. Im Alpenverein eröffnen sich uns zahlreiche Möglichkeiten für gesunde Kinder-Welten und wir haben eine starke Partnerin: die vielfältige Natur. Trotzdem heißt es auch für uns, auf Fallen zu achten, die uns wieder im „Folientunnel“ landen lassen.

Wiederholte Aufenthalte in Naturräumen sind wichtig für das Wachsen von Naturbeziehung und Naturvertrautheit. Je ansprechender die Landschaften sind, je mehr Gelegenheiten sie Kindern bieten, selbst tätig zu werden, ihren Körper zu spüren, ihre Kompetenzen zu entwickeln und damit Selbstwirksamkeit zu erfahren, umso lieber werden Kinder solche Er-Lebens-Räume aufsuchen. „Je häufiger eine Erfahrung gemacht wird, umso größer ist ein Wunsch nach weiteren Erfahrungen dieser Art“, schreibt der Pädagoge Armin Lude.

Welt-Erfahrungen machen Kinder im freien Spiel. Dazu brauchen sie Spiel-Raum im eigentlichen Wortsinn, der ihnen erlaubt, ganz in ihr augenblickliches Tun einzutauchen; sie brauchen keinen geplanten Zeitvertreib, sondern Zeit-Wohlstand. Nur unter solchen Voraussetzungen kann ein und derselbe Felsblock Kletterfelsen, Ritterburg, Räubernest, Rückzugsraum, Begegnungsraum und noch viel mehr sein.

Plätze für freies Kinderspiel lassen sich aber auch in Alltags-Lebensräumen finden. Sie müssen von den



Foto: Sybille Kalas

verantwortlichen Erwachsenen nur als Entwicklungsräume anerkannt werden. Solange Kindergarten, Schule, Medien und die Ansicht, Kindheit sei nur eine Vorstufe fürs Erwachsenenleben, sie nicht von diesen Umwelten fernhalten, werden Kinder fantasievoll mit allen Angeboten umzugehen wissen.

Begegnung mit Natur in der frühen Kindheit ist in erster Linie eine Sache der Familie. Familien – vor allem mehrere zusammen – bilden immer gemischtaltrige Gruppen, in denen Kinder lernen, „sich – in sozialer Hinsicht – nach oben zu strecken, aber auch sich nach unten zu beugen ...“ (so der Pädagoge Herbert Renz-Polster). Familiengruppen bieten daher allen Beteiligten spannende Aus-Blicke.

Wo sind nun die erwähnten Fallen? Viele Eltern und andere Begleiterinnen und Begleiter von Kindern „in die Welt“ sind ihnen selbst schon ins Netz gegan-

gen: Sie wollen den Kindern etwas bieten; sie glauben, die Kids müssten sinnvoll beschäftigt, früh gefördert, leistungshungrig sein. Leistung muss nicht im Vordergrund stehen, sie tut es in Kinderleben oft genug. Die wirklich wichtige „Leistung“ von Kinderbegleiterinnen und -begleitern liegt in ihrem Zu-Trauen in die Lebendigkeit der Kinder und in die Naturräume, in denen wir unterwegs sind. Lassen wir in Ruhe Wohlbefinden entstehen!

Die Natur, besonders in den Bergen, bietet Kindern großartige Möglichkeiten, ihre Fähigkeiten und Grenzen zu erfahren und zu erweitern.

Den vollständigen Text lesen Sie im AV-Jahrbuch „Berg 2018“.
dav-shop.de



Sybille Kalas (* 1949) ist freiberuflich arbeitende Diplom-Biologin mit Zusatzqualifikation Erlebnispädagogik und Beauftragte für Familienarbeit im ÖAV.

WENDEPUNKTE Briten an der Annapurna (1970)

Die Wand am Achttausender

Alle welthöchsten Gipfel sind bestiegen? Wieder einmal waren es Briten, die dem Alpinismus neuen Impuls gaben. Mit einer heroischen Mannschaftsleistung – und teuer bezahlt.

Seit 1964 als letzter Achttausender die Shishapangma erstbestiegen wurde, ließ die Strahlkraft der Weißen Riesen erst einmal nach. Schließlich hatte man diese Berge ja nur als Gipfel wahrgenommen, andere Linien als die Normalwege lagen noch außerhalb des Vorstellbaren. Dann aber passierte im Himalaya das Gleiche wie hundert Jahre früher in den Alpen: Hey, es gab ja noch all diese unangetasteten Wände! Um aber gleich in den höchsten Gang zu schalten und zwei, drei Entwicklungsstufen zu überspringen, well, da brauchte man die Briten. Nur sie besaßen diese Mischung aus puristischem Sportsgeist, fröhlicher Härte und postkolonialem Größenwahn. Früher gehörte der halbe Himalaya doch sowieso uns – also wer, wenn nicht wir?!

Als noch keine, wirklich keine der großen Himalayaflanken erstiegen war, fuhren sie gleich an die Südwand der Annapurna I (8091 m), mit 3000 (!!) Metern Wandhöhe fast doppelt so hoch wie die Eiger-Nordwand und schwieriger dazu. Die Expedition der Briten war ein Allstar-Team, vor allem aber: eine Mannschaft. Zickenkrieg und Starallüren hätte der charismatische Chris Bonington, ein früherer Armeeoffizier, als Big Boss der Angelegenheit auch gar nicht geduldet. Sie arbeiteten mit schwerem Geschirr, mit Trägern, Hochlagern und Fixseilen, bezwangen Fels- und Eispassagen von im Himalaya

Fotos: DAV-Archiv (3), Wikimedia / Sudan Shrestha



1970

Der Leiter (Chris Bonington, l.), die Gipfel„sieger“ (Dougal Haston, Don Whillans, M. und r.) – und ihr großes Ziel: die Südwand der Annapurna (8091 m)

nie gekannter Steilheit und Schwierigkeit. Wie sie das Gefecht an dieser schwierigen, gefährlichen und wunderschönen Wand gewannen, es erinnert in Sachen Gewitztheit und Entschlossenheit an den glorreichen Feldzug Fidel Castros und seiner kleinen Schar gegen Diktator Battista auf Kuba anno '59.

Am Ende standen mit Dougal Haston und Don Whillans zwei Männer auf dem Gipfel, deren Ruf die Legendenbildung um diese Expedition perfekt untermalte. Während der Schotte Haston schon mal bei Nacht einen BH an der Kirchturmspitze flattern ließ, mochte der trinkfeste und rauflustige Whillans, ein Klempner aus Manchester, als Blaupause des englischen Arbeiterbergsteigers dienen – ein Anderl Heckmair hätte seine helle Freude an ihm gehabt.

Zeitgleich stiegen in Pakistan Reinhold und Günther Messner durch die Rupalflanke am Nanga Parbat, eine epochale Tat. Die Annapurna war dennoch die größere und wegweisendere Route, das Tor zu den großen Wänden, Graten, Pfeilern, Überschreitungen im Himalaya stand nun offen. Auch im tragischen Sinne war sie wegweisend: Im Abstieg starb Ian Clough, eine Vorahnung auf den furchtbaren Blutzoll, mit dem der britische Alpinismus seine künftigen Erfolge im Himalaya würde bezahlen müssen.



Malte Roeper (*1962), Bergsteiger, Autor und Filmmacher, skizziert in seiner Kolumne „Wendepunkte“ Besteigungen, die den Alpinismus verändert haben.

Nächster Wendepunkt: **Zu zweit durch die Nordwand**
Hidden Peak: Seilschaft statt Expeditionsstil (1975)

GEEIGNET FÜR
SOFTSHELL

DIE NEUE HIGH-TEC IMPRÄGNIERUNG

- Für Outdoor-, Sport- und Funktionskleidung
- Macht wasserdicht
- Erhält die Atmungsaktivität
- Einfach einwaschen oder per Schwamm auftragen



Erhältlich bei



Wie wär's?

Die normale Route: Die Piz-Palü-Überschreitung von Ost nach West (PD+, 40°, II) zur Bellavista-Terrasse ist bei guten Verhältnissen eine moderate Hochtour. Nach den drei Gipfeln des Piz Palü und Übernachtung im Refugio Marco e Rosa kann man am nächsten Tag über den Spallagrät (AD, II) auf den Piz Bernina steigen. – **Die schöne Route:** Der Biancogrät (AD, 50°, III) am Piz Bernina ist eine ernste alpine Unternehmung. Auch „Himmelsleiter“ genannt, bildet der schönste Firngrät der Alpen das Mittelstück der Tour über den Piz Bianco auf den Piz Bernina. Von der Tschierhütte bis zum Rifugio Marco e Rosa rechnet man neun bis zwölf Stunden. – **Weltrekord:** *Freddy Nock balancierte im März 2015 ohne Sicherung 347 Meter zwischen dem Biancogrät und dem Piz Prielvus auf einem Hochseil in 3500 Metern Höhe.* **Die berühmte Route:** Der Nordpfleiler (Bumillerpfleiler) des Mittelgipfels (TD+, 75°, V+, erstbegangen 1887!) kombiniert auf der heutigen Linie schweren Fels und die 75° steile Eisanne eines Hängegletschers, im Zustieg herrscht Eisschlaggefahr. – **Toni Steurer und Walter Hölzler kletterten 2002 in knapp 24 Stunden alle drei Nordwandpfleiler des Piz Palü mit Start und Ziel am Bahnhof in St. Moritz.**

Die normale Route: Die Piz-Palü-Überschreitung von Ost nach West (PD+, 40°, II) zur Bellavista-Terrasse ist bei guten Verhältnissen eine moderate Hochtour. Nach den drei Gipfeln des Piz Palü und Übernachtung im Refugio Marco e Rosa kann man am nächsten Tag über den Spallagrät (AD, II) auf den Piz Bernina steigen. – **Die schöne Route:** Der Biancogrät (AD, 50°, III) am Piz Bernina ist eine ernste alpine Unternehmung. Auch „Himmelsleiter“ genannt, bildet der schönste Firngrät der Alpen das Mittelstück der Tour über den Piz Bianco auf den Piz Bernina. Von der Tschierhütte bis zum Rifugio Marco e Rosa rechnet man neun bis zwölf Stunden. – **Weltrekord:** *Freddy Nock balancierte im März 2015 ohne Sicherung 347 Meter zwischen dem Biancogrät und dem Piz Prielvus auf einem Hochseil in 3500 Metern Höhe.* **Die berühmte Route:** Der Nordpfleiler (Bumillerpfleiler) des Mittelgipfels (TD+, 75°, V+, erstbegangen 1887!) kombiniert auf der heutigen Linie schweren Fels und die 75° steile Eisanne eines Hängegletschers, im Zustieg herrscht Eisschlaggefahr. – **Toni Steurer und Walter Hölzler kletterten 2002 in knapp 24 Stunden alle drei Nordwandpfleiler des Piz Palü mit Start und Ziel am Bahnhof in St. Moritz.**

Schönheitskönige im Festsaal der Alpen

Der Piz Palü (PP) mit seinen drei Nordwandpfleilern und der Piz Bernina (PB), der einzige Viertausender der Ostalpen, sind die Schaustücke der Berninagruppe – am besten zu bewundern vom Berghotel Diavolezza. Der Piz Palü gilt als einer der schönsten Gletscherberge, der Biancogrät am Piz Bernina als Inbegriff eines Firngrates.

nr

Daten und Fakten

- Höhe:** 3900 m (PP); 4049 m (PB)
- Prominenz:** 212 m (PP -> Bellavista); 2234 m (PB -> Malojapass)
- Dominanz:** 2 km (PP -> Fuorcla Bellavista); 138 km (PB -> Finsteraarhorn)
- Erstbesteigung:** PP: 1866, Kenelm Edward Digby (GBR), Peter Jenny (SUI); PB: 13. September 1850, Johann Coaz, Jon und Lorenz Ragut Tscharner (SUI)
- Normalweg:** Persgletscher und Ostgrät von Diavolezza (PP), Spallagrät von Rif. Marco e Rosa (PB)
- Talort:** Pontresina (1805 m)
- Hütten:** Diavolezza (2978 m); Rifugio Marco e Rosa (3609 m); Chamanna da Tschierva (2583 m)

Charaktercheck

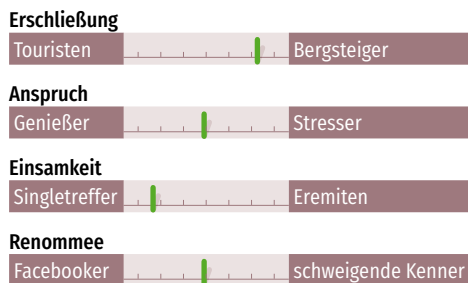


Foto: DAV-Archiv

Der Mensch am Berg

Der Deutsche Arnold Fanck (1889-1974) war Pionier des Bergfilms und wurde 1929 mit dem Stummfilm „Die weiße Hölle vom Piz Palü“ international bekannt. *Um der Hauptdarstellerin des Bergdramas Leni Riefenstahl authentische Gefühle zu entlocken, ließ er knapp über ihr eine Lawine auslösen.*

„Um 6.00 abends standen wir auf der ersehnten erhabenen Spitze auf reinem von keinem menschlichen Wesen betretenem Boden. Ernste Gefühle ergriffen uns.“

Johann Coaz, Tagebucheintrag zur Erstbesteigung des Piz Bernina.

Jugendliche unterwegs auf Bibelschmugglerpfaden

Auf dem Weg des Buches

Wie bringt man Jugendlichen ein Stück Berggeschichte näher? Die Kooperation der Evangelischen Jugend Pfalz mit der JDAV Ludwigshafen schafft das bereits seit drei Jahren – mit hautnahen Erfahrungen. Im Sommer 2017 waren 21 Jugendliche im Salzkammergut unterwegs. Auf den Spuren der Geheimprotestanten wanderten sie fünf Tage durchs Dachsteingebirge auf dem „Weg des Buches“.

Dieser wurde pünktlich zum Jubiläum des 500. Reformationstags bis Zwickau und Triest verlängert und soll an das Schicksal der Geheimprotestanten im 18. Jahrhundert erinnern.

Wer damals dem lutherischen Glauben nicht abschwor, wurde nach Siebenbürgen (heute Rumänien) ausgewiesen, dem einzigen protestantischen Gebiet im Habsburgerreich. 600 Lutheraner aus dem Salzkammergut wurden auf Befehl des Kaisers Karl VI. deportiert. Trotz allem ließ sich der Protestantismus in der Steiermark nicht ausrotten. Auf Schmugglerpfaden schmuggelten die Gläubigen die verbotene deutsche Bibel und praktizierten ihren Glauben im Geheimen weiter.

Wie damals trugen die Jugendlichen ihr Gepäck selbst auf dem Rücken. Steile Anstiege, traumhafte Berglandschaften und die Auseinandersetzung mit dem Schicksal der Geheimprotestanten führten zu einer starken Gruppensolidarität und machten die Ereignisse vor 200 Jahren greifbar.

sh



Ob mit oder ohne Bibel im Rucksack: ein tolles Erlebnis

Foto: Florian Geith

CL POCKET MOUNTAIN

FÜR BLICKE, DIE WEITER GEHEN



Mit dem CL Pocket Mountain sind Sie für alle Entdeckungen gerüstet. In den Bergen, bei einer unerwarteten Tierbeobachtung oder einfach auf Reisen begeistert dieses kleine, faltbare Fernglas mit großer optischer Qualität. Überall dabei und immer zur Hand. Augenblicke intensiver erleben – mit SWAROVSKI OPTIK.

68,86

Euro (79,- CHF) kosten die teuersten Tages-Skipässe der Alpen: in St. Moritz (Corvatsch oder Corviglia) und Zermatt, gefolgt von Davos/Klosters Parsenn (61,01 €) und Dolomiti Superski (59,- €) – dafür gibt's dann auch viel Piste: 120 (Corvatsch), 163 (Corviglia) und 297 (Zermatt) Kilometer. Die günstigsten drei sind Großer Arber (33,- €/15 km), Brauneck (36,- €/63 km) und der Feldberg (36,- €/34 km). In der Schweiz stiegen die Preise in zehn Jahren um 17 %, in Österreich um 35 %, in Italien um 55 %.